EINLADUNG

ZUR GEMEINDEVERSAMMLUNG

vom **Montag**, 21. August 2017, **19.00** Uhr, Landhaussaal

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Wir laden Sie hiermit ein zu einer Gemeindeversammlung mit dem folgenden

Traktandum

Verabschiedung des räumlichen Leitbildes (Ortsplanungsrevision)

- Stimmberechtigt sind alle Schweizerinnen und Schweizer nach Vollendung des 18. Altersjahres, die in der Stadt Solothurn angemeldet und im Stimmregister eingetragen sind.
- Wir machen darauf aufmerksam, dass ohne Stimmrechtsausweis an der Gemeindeversammlung nicht gestimmt werden kann. Der Ausweis ist unaufgefordert beim Saaleingang vorzuweisen.

Solothurn, 14. Juli 2017

EINWOHNERGEMEINDE DER STADT SOLOTHURN

Der Stadtpräsident

Kurt Fluri

Der Stadtschreiber

Hansjörg Boll

Verabschiedung des räumlichen Leitbildes (Ortsplanungsrevision)

Antrag des Gemeinderates

1. Das räumliche Leitbild vom 6. Juni 2017 wird zur Kenntnis genommen und verabschiedet.
2. Das Kapitel 3 „Die Stadt als stimmiges Ganzes“, Konzept der räumlichen Stadtentwicklung, insbesondere die sechs Leitsätze mit den Handlungsempfehlungen, dient als Grundlage für die Ausarbeitung des Zonenplans, die Anpassung des Bau- und Zonenreglements und für die Überarbeitung des Parkplatzreglements.

BOTSCHAFT

Im Rahmen der Ortsplanungsrevision erstellte das Stadtbauamt einen ersten Entwurf des räumlichen Leitbildes. Vom 3. Januar bis 13. Februar 2017 war die Bevölkerung zur öffentlichen Mitwirkung eingeladen. Der Entwurf wurde an vier Quartieranlässen insgesamt rund 100 interessierten Gästen präsentiert und erläutert. Insgesamt gingen während der Vernehmlassung fast 200 Rückmeldungen ein. Neben dem Kanton, sieben umliegenden Gemeinden, sieben politischen Parteien und elf Verbänden und Vereinigungen beteiligten sich auch rund 160 Einzelpersonen an der Mitwirkung. Stadtbauamt und Gemeinderat danken allen für die konstruktiven Eingaben.

Das räumliche Leitbild mit den darin formulierten Leitsätzen findet eine hohe Zustimmung: Die vorbehaltlose Unterstützung lag je nach Leitsatz zwischen 44 und 71 Prozent. Alle Rückmeldungen sind im Mitwirkungsbericht vom 26. April 2017 zusammengefasst, der ebenso im Internet zugänglich ist, wie das räumliche Leitbild und dessen Anhang (www.stadt-solothurn.ch). Bei der Überarbeitung des räumlichen Leitbildes wurden verschiedene Aussagen angepasst, neu formuliert und konkretisiert. Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass das vorliegende räumliche Leitbild durch die Reflektion der öffentlichen Mitwirkung an Klarheit noch gewann. Die Stadt verfügt damit über ein zukunftsweisendes städtisches Entwicklungsbild, das verständlich formuliert und grafisch gut gestaltet ist. Im räumlichen Leitbild sind die relevanten Themen aufgenommen und bearbeitet worden. Die Leitsätze und die Entwicklungsstrategie sind stimmig und es wurden die richtigen Entwicklungsgebiete erfasst. Damit ist eine sehr gute Basis für die weitere Planung der Phase 3 (Ausarbeiten des Bau- und Zonenreglements und der Nutzungsplanung) geschaffen worden. Aus diesen Gründen empfiehlt der Gemeinderat einstimmig, das räumliche Leitbild zu verabschieden.

1. Die Stadt als stimmiges Ganzes - Konzept der räumlichen Stadtentwicklung

Ziel der räumlichen Stadtentwicklung ist es, die Stadt Solothurn zusammen mit Bevölkerung, Grundeigentümern und Investoren zu einem stimmigen Ganzen zu formen. Einzelne Entwicklungsprojekte sollen den Stadtkörper so ergänzen, dass das zusätzliche städtische Nutzungsangebot nachweisbar einen Mehrwert bietet. Die räumlich relevanten Leitgedanken des Stadtentwicklungskonzepts (Kapitel 1) bilden die strategischen Vorgaben. Durch die qualitative Analyse der Stadt und ihrer Umgebung (Kapitel 2) wurden Stärken und Potenziale erkannt. Aufgrund dieser Grundlagen wird in Kapitel 3 die räumliche Stadtentwicklung anhand von sechs fokussierten Leitsätzen definiert und beschrieben. Mit dem Ansatz, Schwächen abzuschwächen und Stärken hervorzuheben, soll die Stadt als stimmiges Ganzes weiterentwickelt werden. Das Konzept der räumlichen Stadtentwicklung (Kapitel 3), insbesondere die folgenden sechs Leitsätze mit den Handlungsempfehlungen dient für die Phase 3 als Grundlage für die Ausarbeitung des Zonenplans, die Anpassung des Bau- und Zonenreglements und für die Überarbeitung des Parkplatzreglements. Die Ausformulierungen und Präzisierungen zu einzelnen Themen in Kapitel 4 sind orientierend.

2. Leitsätze und Handlungsempfehlungen

Leitsatz 1: Austausch macht uns alle stärker

Wir stärken unsere Ausstrahlung als offene Stadt und regionales Zentrum durch den aktiven Dialog über politische und fachliche Interessen und Bedürfnisse. Im Austausch über die Stadtgrenze hinaus verzichten wir bewusst auf einseitig städtische Positionen.

Handlungsempfehlungen:

- Solothurn sucht den aktiven Dialog, die planerische Koordination und die Zusammenarbeit mit den benachbarten Gemeinden über politische und fachliche Interessen und Bedürfnisse.
- Eine gute Erschliessung der Stadt und der Agglomeration mit MIV und ÖV sowie die Vernetzung mit Fuss- und Veloverkehr sind wichtige Themen der Zusammenarbeit.
- Solothurn schafft und stärkt das städtische Angebot in den Bereichen Kultur, Sport, Bildung, Tourismus und Gastronomie. Dies für die Stadt und die gesamte Region.
- Solothurn schafft regional bedeutende Wohn- und Arbeitsplatzangebote zur Stärkung der Stadt und der Region.

Leitsatz 2: Kulturelles Erbe bedeutet Heimat

Die historischen und kulturellen Ankerpunkte sind in der Stadt Solothurn gleichbedeutend mit Heimat. In der räumlichen Stadtentwicklung verbinden wir deshalb bedeutsame Orte und Bauten miteinander und machen sie für die Öffentlichkeit zugänglicher.

Handlungsempfehlungen:

- Bedeutende historische und kulturelle Orte sollen erhalten, besser verbunden und wo möglich öffentlich zugänglich gemacht werden.
- Neue Ankerpunkte sowie Frei- und Grünräume werden geschaffen; dies vor allem für die westlichen Stadtgebiete mit der Allmend und dem Segetzhain im Weitblick.

Leitsatz 3: Quartierlandschaft, ein Abbild der Lebensqualität

Die Stadt Solothurn entwickeln wir baulich gegen innen. In jedem Quartier finden wir durch Zusammenarbeit das richtige Mass für die verträgliche Dichte sowie für die Versorgungs- und Lebensqualität. Unsere Quartiere gestalten wir zu einem Gesamtbild aus verschiedenartigen, eigenständigen und gut vernetzten Nachbarschaften.

Handlungsempfehlungen:

- Das richtige Mass an Innenentwicklung wird ermöglicht. In den gewachsenen Quartieren wird keine flächendeckende Verdichtung angestrebt.
- Die Verschiedenartigkeit, Eigenständigkeit und Qualitäten der Quartiere werden erhalten, gestärkt und weiterentwickelt.
- Die besonders wertvollen Bauten, Anlagen, Aussenräume und Quartiere werden in einem Inventar erfasst und mit geeigneten Massnahmen geschützt.
- In jedem Quartier werden die notwendigen Infrastrukturen bereitgestellt und hohe Wohn- und Aussenraumqualitäten angestrebt.
- Die Quartiere werden in sich und untereinander gut vernetzt.
- Wohnangebote für verschiedene Anspruchsgruppen, insbesondere auch für die ältere Bevölkerung, werden angestrebt und die Voraussetzungen hierfür geschaffen. Diese Wohnangebote tragen zu einer sozialen Durchmischung bei.

Leitsatz 4: Zugänge zum urbanen Leben

Bahnareale, neue Quartiere und Wachstumsprojekte betrachten wir als neue Zugänge zu einem urbanen Lebensstil. Das Nutzungsangebot und die Architektur, die wir anstreben, zeigen ein konkurrenzfähiges Zukunftsbild. Sozialräumliche Ziele, die Orientierung an Marktchancen und Trends sowie die eigene Baukultur von Solothurn sind darin ausgeglichen und ortsspezifisch repräsentiert.

Handlungsempfehlungen:

- Die Entwicklung wird prioritär in die Entwicklungsgebiete Hauptbahnhof, Bahnhof West, Weitblick/Obach gelenkt.
- Die Areale um den Haupt- und Westbahnhof, um die Haltestelle Allmend und entlang der Bielstrasse werden zu urbanen Räumen weiterentwickelt.
- Die Entwicklung des Areals Weitblick ergänzt, verbindet und stärkt das Stadtgefüge.
- Die hohen baulichen Potenziale in den prioritären Entwicklungsgebieten nehmen den Entwicklungsdruck von den übrigen Quartieren.
- Solothurn schafft mit seinen Entwicklungsgebieten regional bedeutende Angebote für das Wohnen und für die Wirtschaft – zur Stärkung der Stadt und der Region.
- Die Siedlungsentwicklung findet in den bestehenden Bauzonen statt. Es werden grundsätzlich keine Ein- und Auszonungen vorgenommen. Bei Bedarf kann bei «innenliegenden Gebieten der strategischen Reserven Siedlungsentwicklung» eine Einzonung geprüft werden. Auch sollte bei anderen Gebieten ausnahmsweise eine Einzonung geprüft werden können, sofern dies mit einer Auszonung an einem anderen Ort kompensiert wird.
- Solothurn fördert erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und setzt auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen.

Leitsatz 5: Öffnen, verbinden, Freiräume erschliessen

In der Altstadt, an der Aare und in zahlreichen Grün- und Naturräumen bieten wir mehr Vielfalt an Aufenthalts- und Nutzungsmöglichkeiten an. Dazu verbinden, öffnen und ergänzen wir in der Stadtmitte die wichtigsten Strassen- und Freiräume. Mittendrin schaffen wir dadurch Qualitäten, die Einheimischen und Gästen noch mehr Lebensqualität bieten.

Handlungsempfehlungen:

- Die wertvollen Grün- und Freiräume (Parks, Klostergärten usw.) werden erhalten und wo notwendig aufgewertet. Sie sind von Überbauungen freizuhalten.
- Wo möglich werden Freiflächen besser zugänglich und nutzbar gemacht.
- Strassenraumbildende Grünstrukturen wie Baumreihen, Alleen, historische Mauern, Hecken, Zäune und Gärten werden erhalten und – wo nötig – ökologisch aufgewertet und ergänzt.
- Die Gewässer sind geschützt und werden bei ökologischen Defiziten und wo sinnvoll ökologisch aufgewertet.
- Der Zugang zur Aare wird verbessert.
- Die besonders wertvollen Grünelemente, Freiräume und Lebensräume für bedeutende und seltene Pflanzen- und Tierarten werden in einem Inventar erfasst und mit geeigneten Massnahmen geschützt.

Leitsatz 6: Gleiche Chancen in der Mobilität

Wir schätzen, schützen und fördern Solothurn als eine Stadt der kurzen Wege. Das Mobilitätsangebot passen wir den jeweiligen Lagevorteilen von Arealen bzw. von Stadt- und Quartierstrassen an. Dadurch erreichen wir gleiche Chancen und Möglichkeiten für alle Verkehrsteilnehmenden.

Handlungsempfehlungen:

- Die Nationalstrasse und die übergeordneten Verkehrsachsen bilden die Basiserschliessung der Stadt und der Region.
- Die Mobilität wird aktiv, angebotsorientiert und stadtverträglich organisiert (Mobilitätsplan).
- Die Erschliessungsbedürfnisse werden vermehrt auf den Fuss- und Veloverkehr und auf den ÖV gelenkt.
- Dort, wo die attraktiven, direkten und sicheren Verbindungen fehlen, werden diese geschaffen und Netzlücken geschlossen. Im Speziellen sind dies eine direkte Verbindung von Westen ins Stadtzentrum sowie eine Nord-Süd-Querung beim Hauptbahnhof.
- Das Mit- und Nebeneinander (Koexistenz) der am Verkehr Teilnehmenden wird gefördert.
- Der MIV wird an der Leistungsgrenze des heutigen bestehenden Netzes ausgerichtet.
- Die Querung von Zentrumsachsen für den Fuss- und Veloverkehr wird aufgewertet; dies betrifft im Besonderen die Biel-, Werkhof-, Dornacher- und Zuchwilerstrasse sowie die optimale Erreichbarkeit des Bahnhofs.
- Die Erschliessung aller Entwicklungsgebiete und Quartiere ist sicherzustellen.
- Für das autoreduzierte Wohnen und Arbeiten werden die planerischen Grundlagen geschaffen.
- Die Verlegung von Buslinien von der Vorstadt auf die Werkhofstrasse wird geprüft. Dies könnte eine bessere Erschliessung der nord-östlichen Quartiere mit sich bringen und gleichzeitig die Vorstadt entlasten.
- Die Stadt Solothurn strebt hochwertige, situationsgerechte Stadt- und Verkehrsräume an, mit möglichst geringer Trennwirkung der Strassen.
- Sicheres Unterwegssein aller Altersgruppen sichern.

Das räumliche Leitbild inkl. Anhang und der Mitwirkungsbericht können beim Stadtbauamt bezogen werden. Auf Verlangen werden sie auch zugestellt. Im Internet sind sie unter www.stadt-solothurn.ch veröffentlicht.